



Projekt: **“Kenya- Children’s home below the hills”**

Was bedeutet eine “persönliche Patenschaft”?

Es bedeutet, einem Waisenkind im Kinderheim „Alakara ore moru“ in Aterait ein Zuhause bei einer Pflegemutter zu ermöglichen. Darüber hinaus wird der Besuch einer Schule sichergestellt und dem Kind die Möglichkeit gegeben, in familienähnlichen Strukturen aufzuwachsen und zu entwickeln.

Wie erfahre ich von der Entwicklung meines Patenkindes?

Sie erhalten von uns regelmäßig (mind. 2x pro Jahr) einen Zwischenbericht zur Entwicklung Ihres Patenkindes. Dieser enthält aktuelle Fotos, ein Bericht zum allgemeinen Befinden, dessen Entwicklung, Informationen zu den Schulleistungen und in aller Regel ein Brief des Kindes an Sie.

Wie kann ich mit meinem Patenkind Kontakt aufnehmen?

Sie können mit Ihrem Patenkind über Briefverkehr auch nach Ihrem Belieben kommunizieren. Durch einen regelmäßigen Briefverkehr und ggf. auch einen Besuch in Kenia kann die persönliche Entwicklung des Kindes zusätzlich gefördert werden.

Die Zustellung eines Briefes oder Geschenkes erfolgt über die Zusendung an den Vereinsitz. Bei der nächsten Reise durch unsere ehrenamtlichen Mitglieder, Unterstützer oder Volontäre wird der Brief/das Geschenk dann mit nach Kenia genommen und persönlich vor Ort übergeben. Bitte denken Sie daran, Ihren Brief/Ihr Geschenk mit dem Namen des Kindes und der Patenkind-Nr. (A-...) zu versehen! Ebenso sollte Ihr Brief in Englisch verfasst sein.

Sollten Sie einmal persönlich Ihr Patenkind kennenlernen wollen und einen Besuch im Kinderheim planen, so sind wir Ihnen bei der Organisation gern behilflich.

Mit welchen Kosten muss ich rechnen?

Die Kosten im Kinderheim liegen pro Kind pro Jahr bei 600 EUR. Dieser Beitrag umfasst die Absicherung des Kindes hinsichtlich seiner täglichen Ernährung, Ausstattung (Kleidung, Hygieneartikel usw.), des Schulbesuchs (Schulkleidung, -materialien und Schulgeld) sowie der Infrastruktur (Einrichtung, Betriebskosten, Reparaturen) und seiner Betreuung durch eine Pflegemutter. Darüber hinaus sind wir bemüht, den Kindern außerschulische Aktivitäten während der Schulzeit und auch in den Ferien anzubieten (Malen, Musik, Handwerk, etc. ...), was ebenfalls Kosten verursacht.

Die Zahlung erfolgt monatlich in Höhe eines Betrags von 50,00 EUR bis zum 5. eines jeden Kalendermonats auf das Vereinskonto unter Berücksichtigung des Verwendungszwecks (wichtig für die Zuordnung der Einzahlung!):

NORD-SÜD-PARTNER e.V.

IBAN DE18 1605 0000 1000 874652

Verwendungszweck: **Name, Vorname des Paten** und **Patenkind A-0.....**

Zum Ende eines Kalenderjahres erhalten Sie eine Spendenquittung in Höhe des eingezahlten Gesamtbetrages zugestellt.

Wie funktioniert das kenianische Schulsystem?

Der Lehrplan in Kenia orientiert sich am sogenannten 8-4-4-System, das heißt acht Jahre Grundschule, vier Jahre Gymnasium und vier Jahre Hochschule.

Kindergärten und Vorschulerziehung (preschool education) sind für 3 Jahre angesetzt und überwiegend auf die Städte beschränkt und kostenpflichtig.

Besonders auf dem Land wurden viele Grundschulen (Klasse 1-8) nach dem Harambee-Prinzip unterhalten, das heißt die Eltern finanzierten sie durch Spenden selbst. Diese Schulen waren in jeder Hinsicht arm. Diese Situation verbesserte sich erst, als 2003 die Regierung Kibaki ihr Wahlversprechen einlöste und das Schulgeld für die „Primary Schools“ abschaffte. Damit ermöglichte sie zum ersten Mal den Zugang zur Bildung für Kinder aus ärmeren Familien. Es gingen plötzlich 1,7 Millionen Kinder mehr zur Schule. Jedoch blieben Investitionen im Bildungssektor aus, und das Schulsystem ist kaum im Stande, der steigenden Anzahl von Schülern gerecht zu werden. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist auf 1:100 gefallen, ein qualitativ guter Unterricht ist daher kaum möglich. Zudem nimmt die Zahl der Lehrer kontinuierlich ab. Darum sind auch Freiwilligeneinsätze an diesen Schulen sehr willkommen. Weiterführende Schulen (Klasse 9–12) sind kostenpflichtige Gesamtschulen. Ihre Träger sind der Staat, große Organisationen wie z. B. die Kirchen oder Privatleute. Aufgrund der Kosten sind diese Schulen für große Teile der Bevölkerung unzugänglich, auch wenn die Privatschulen Stipendien vergeben. Einige Schulen nehmen kostenlos nur begabte Kinder aus den Slums auf.

Eine Berufsausbildung, wie sie in Deutschland etwa flächendeckend bekannt ist, existiert in Kenia nicht. Eine Art Ausbildung gibt es im Betrieb (in-service-training) oder an einem der in den Städten zahlreichen Privatinstitute. Dort werden etwa Kfz-Mechaniker, Frisöre oder Computerfachleute ausgebildet. Alle diese Ausbildungen kosten Geld. Ein Hardware-Fachmann wird zum Beispiel in Nairobi für 2000 Euro in 18 Monaten ausgebildet. Eine solche Ausbildung erhöht die Chancen auf dem freien Markt enorm.

Kenia hat heute sieben staatliche Volluniversitäten und eine Vielzahl von Colleges. Nur die besten Schüler erhalten an den staatlichen Universitäten kostenlose Studienplätze. Wer weniger „gut“ ist, ist auf die kostenpflichtigen (internationalen) Privatuniversitäten angewiesen. An den Universitäten fehlt es öfter an nötigen Geldern.

NORD-SÜD-PARTNER e.V. hat mit der *primary school* als auch mit der *secondary school* in Aterait, eine Partnerschaft geschlossen. Einige ihrer Lehrer gehören zudem dem örtlichen Komitee an, das unser Kinderheim aktiv unterstützt.

Jeden Morgen bereiten unsere Betreuungsmütter die Kinder für den Schultag vor und gemeinsam gehen die Kinder in die nahegelegenen Schulen. Keine Selbstverständlichkeit in Kenia.

Zukunft heißt für uns vor allen Dingen Bildung!